

stadtpark journal

*Reportage:
Interview mit dem
Christkind*

*Bill Molenhof und
die Schlegelharfe*

Dschungelbuch

Hugo Strasser

Weihnachtsfeier

Berlinfahrt 2007



Termine:

28. Oktober 2006	Herbstball	
5. November 2006	„Bastien und Bastienne“ Puppentheater für Erwachsene	
11. November 2006	„Das Dschungelbuch“ Nicht vergessen: Karten zum Pelzmärtel schenken!	Seite xx
8.-11. Dezember 2006	Adventsfahrt nach Salzburg auf den Spuren Mozarts	
21. November 2006	Hugo Strasser mit seinen Hot Five	Seite xx
17. Dezember 2006	Weihnachtsfeier	Seite xx
21. Januar 2007	Musikantentreffen	Seite xx

Vorschau:

Weitere Informationen zu diesen Terminen im nächsten Heft

24. März 2007	Tanz in den Frühling	
20. – 25. Mai 2007	Fahrt nach Berlin	

Artikel:

Reportage	„Einmal Christkind – Immer Christkind“ Interview mit dem Nürnberger Christkind Eva Sattler	Seite xx
	Bill Molenhof: Ein Amerikaner in Nürnberg Wie die Schlegelharfe, ein neues Instrument entsteht	Seite xx

Rubriken:

Editorial	Seite 3
Veranstaltungen	Seite x
Reise	Seite x
Intern	Seite x
Mitglieder, Impressum	Seite 23

Liebe Leserinnen und Leser,

Gerade reifen die Kastanien und die bunten Blätter fallen, während wir die letzte Ausgabe des Stadtpark Journals für 2006 produzieren. Sie ist entsprechend adventlich angehaucht, lädt zur Weihnachtsfeier ein und bietet als Reportage ein Interview mit dem Nürnberger Christkind Eva Sattler, für die bald eine sehr spannende Zeit beginnt.

Es ist schon merkwürdig, eben erst aus dem Urlaub zurückgekehrt zu sein und schon Nikoläuse und Weihnachtsdekorationen vorzufinden. In unserer schnelllebigen Zeit stellen sich alle eben immer früher auf bevorstehende Feste ein, um mit passenden Artikeln Gewinne erzielen zu können. Was wirtschaftlich gesehen Sinn macht, führt manchmal zu einer komischen Atmosphäre. Nichts desto trotz wünschen wir vorab eine schöne, besinnliche Adventszeit ohne Stress und Hektik. Wann man daheim mit dem weihnachtlichen Zierrat und der Bäckerei beginnt, bestimmt immer noch jede Familie selbst – und das ist auch gut so.

Sonst ist dieses Heft einem neuen, interessanten Instrument gewidmet. Der Schlegelharfe, die der amerikanische Künstler Bill Molenhof entwickelt hat. Mit ihm setzen wir unsere Reihe fort, interessante Künstler der Region und ihre Projekte vorzustellen. Die eine oder andere Veranstaltungseinladung und Erinnerung darf natürlich auch nicht fehlen. So wollen wir nochmals auf das hoch gelobte „Dschungelbuch“ von Yogo Pausch und Anja Wirtz und auf die anstehende Berlinfahrt im nächsten Jahr hinweisen. Und derweil wird dann schon der Silvesterpunsch gebraut. So schnell kann`s gehen...

Ihre

Claudia Schuller



„Einmal Christkind – Immer Christkind“

Interview mit dem Nürnberger Christkind Eva Sattler.

Eva Sattler (17), die das Wilhelm-Löhe-Gymnasium besucht, ist das 19. Nürnberger Christkind. Am 1. Dezember wird sie den berühmten Prolog am Hauptmarkt sprechen und den Christkindlesmarkt eröffnen. Danach ist die junge Frau unterwegs im Dienst der Nächstenliebe, um den Menschen Freude zu bringen. Wir sprachen mit ihr über ihr außergewöhnliches Ehrenamt, das sie heuer zum zweiten Mal bekleidet.

Viele junge Mädchen träumen davon, das Nürnberger Christkind zu verkörpern. Wie kamen Sie eigentlich dazu? Was hat Sie veranlasst, sich zu bewerben?

Ich bin in Nürnberg geboren und wohne mit meiner Familie sehr zentral. Daher habe ich den Christkindlesmarkt mitbekommen, seit ich denken kann. Er hat immer dazugehört. Ich war besonders vom Christkind fasziniert und kann mich gut an die Zeiten erinnern, als ich es angestaunt habe und noch für „echt“ hielt. Irgendwann habe ich dann natürlich begriffen, wie das mit dem Christkind und den Geschenken so ist und seither ist diese tolle Aufgabe mein großer Traum. Immer bin ich meinen Eltern damit in den Ohren gelegen, dass ich es selbst einmal werden will. Im letzten Jahr war ich mit 16 Jahren endlich alt genug dafür.

Können Sie sich an Ihr erstes Weihnachtsmarkt-Erlebnis erinnern?

Das war mit meinen Großeltern auf dem Hauptmarkt. Als Kleinkind habe ich da immer das Christkind mit großen Augen und offenem Mund angehimmelt. Ein Traum.



Christkind ist man bei uns in Nürnberg immer für zwei Jahre. Demnächst startet also Ihre zweite „Amtszeit“, Sie haben schon Erfahrung. Wie waren Ihre Eindrücke im letzten Jahr? Was ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Es war durchweg positiv. Ich hatte so viele schöne Erlebnisse! Ich kann gar kein einzelnes herausstellen. Vor allem haben mich die Begegnungen mit Menschen bewegt, besonders mit Behinderten. Ihre eigene Welt ist faszinierend. Ich fand auch meinen Besuch in der Wärmestube spannend und anregend, denn die Menschen dort haben trotz hartem Schicksal den Mut nicht verloren und sich eine Fröhlichkeit bewahrt. Was mir aufgefallen ist: Jeder Besuch und jede Gruppe ist anders, es gibt keine Patentrezepte, wie man den Menschen Freude bereitet. Da entsteht keine Routine. Deshalb habe ich versucht, mich immer individuell darauf einzustellen, auf die Menschen und die Situation einzugehen. Es gab freche Kinder, die mir die Schleife hinten am Kleid aufgemacht haben, die musste ich etwas beruhigen. Dann waren da Schüchterne, die musste ich vorlocken. Alte Menschen haben oft von früher erzählt, wie es in ihrer Kindheit am Christkindlesmarkt war oder als ihre Kinder noch klein waren. Alles Altersgruppen und alle Gesellschaftsschichten habe ich besucht und kennen gelernt, das war schon toll.

Wurden Sie denn manchmal auch um Hilfe gebeten? Schließlich sind Sie das Christkind...

Ja, das kam auch vor. Einige Menschen gingen mir lange nicht mehr aus dem Kopf, die gesagt haben: „Aber du bist doch das Christkind, kannst du da nichts für mich machen?“ Ich musste erst lernen, damit umzugehen, dass ich leider nicht aktiv helfen kann, so gerne ich es auch tun würde. Das ging mir nahe. Aber leider ist die Zeit bei den einzelnen Terminen oft zu kurz.

Wie gestaltet sich der „Job“ als Christkind denn organisatorisch? Wie viele Termine haben Sie wann und wo?

Heuer geht es am 1. Dezember los. Die genauen Termine habe ich noch gar nicht bekommen, das passiert recht kurzfristig. 2005 hatte ich 150 Auftritte im Advent. Das fing um 9 Uhr früh an und ging meist bis 21 Uhr oder 22 Uhr abends. Vormittags standen Kindergärten auf dem Programm, nachmittags Seniorenheime und Treffpunkte, abends Vereine. Am Wochenende war ich auf Weihnachtsmärkten unterwegs, auch in anderen Städten wie Osnabrück. Die haben dort nämlich kein eigenes Christkind und kooperieren schon viele Jahre mit Nürnberg. Und natürlich war ich am Christkindlesmarkt dabei, um Gäste über den Platz zu führen. Ein Vollzeit-Job also. Betreut werde ich dabei von einer Mitarbeiterin des städtischen Presseamtes, die alles plant und organisiert. Ich habe sogar von der VAG ein Christkind-Mobil und drei Fahrer zur Verfügung, sonst wäre das alles gar nicht zu schaffen.

Und was ist im zweiten Jahr anders als im ersten?

Ich denke, ich habe heuer den Vorteil, mich schon auszukennen, das hilft. Die Abläufe sind mir jetzt klar. Im letzten Jahr war es oft ein Abtasten. Jetzt will ich mein Wissen nutzen. Ach ja, ich werde heuer mehr Termine am Christkindlesmarkt direkt haben. Ich bin viermal wöchentlich auf „meinem Markt“ und kümmere mich um Besucher.

Wie sieht das eigentlich mit der Schule aus? Sie besuchen das Wilhelm-Löhe-Gymnasium und steuern auf das Abitur zu. Versäumt man da nicht viel Lernstoff?

Schon, aber meine Schule unterstützt mich ganz toll. Ich bin einen guten Monat lang für mein Ehrenamt freigestellt. Hinterher muss ich natürlich alles nachlernen und die Prüfungen nachschreiben, aber im letzten Jahr haben Mitschüler sich mit mir hingesezt und mir gezeigt, was wir alles durchgenommen haben und das will ich auch heuer so machen. Auch die Lehrer sind immer ansprechbar, wenn ich Fragen habe.

Und das Kostüm? Ist es sehr aufwändig und anstrengend, sich täglich so herrlich als Christkind herzurichten?

Es geht. Natürlich ist das Kostüm zeitaufwändig. Weil ich sehr lange Haare habe, die ich hochstecken muss, um sie unter die Perücke zu kriegen, habe ich am Anfang jeden Morgen etwa eine Stunde gebraucht. Mit der Zeit wurde ich dann schneller und gewöhnte mich daran.

Haben Sie ein Motto für Ihre Aufgabe?

Nicht direkt, aber ich sehe mich als Botschafterin der Nächstenliebe. Auch Geborgenheit ist mir sehr wichtig. Wenn ich sie ein Stück weit vermitteln kann, bin ich glücklich.

Welchen Rat würden Sie Ihrer Nachfolgerin geben, die nächstes Jahr das Amt übernimmt?

Sie sollte so offen wie möglich sein, sich auf die Menschen einlassen. Es ist eine einmalige Chance, von der man sicher sein Leben lang erzählen wird.

Was nehmen Sie selbst aus Ihrer Christkind-Amtszeit mit?

Ich denke, viele Erfahrungen. Ich habe viel gelernt, bin reifer und erwachsener geworden. Es ist wirklich eine prägende Zeit, man entwickelt Menschenverständnis und Weitsicht im Leben, hat Möglichkeiten zur Entwicklung, die andere Jugendliche nicht haben. Nächstes Jahr wird mir der Abschied schwer fallen. Eine Vorgängerin von mir hat mal gesagt: Einmal Christkind – immer Christkind. Das trifft mein Gefühl.



**SANITÄR
UNION**

Sanitär · Heizung · Klima · Flaschnerei · Elektro



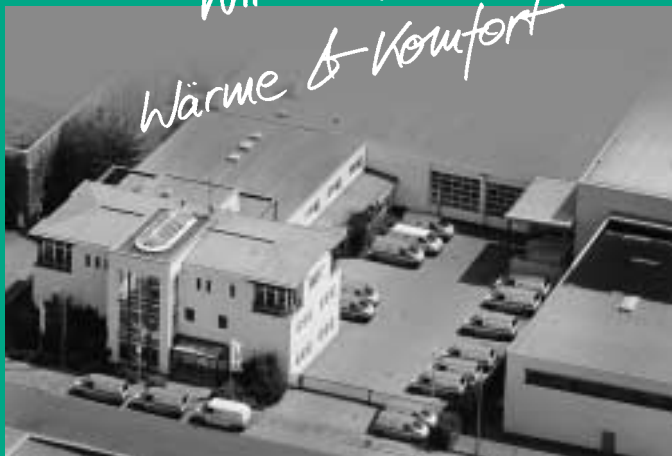
Perfekter Service – rund um die Uhr

SANITÄR UNION GmbH ■ Illesheimer Straße 6 ■ 90431 Nürnberg
Telefon (0911) 65 77 9 - 0 ■ Telefax (0911) 65 77 9 - 29
info@sanitaer-union.de ■ www.sanitaer-union.de

SANITÄR UNION für

- Sanitär
- Heizung
- Klima und Lüftung
- Elektroinstallation
- Flaschnerei
- Badsanierung
- Kanal-Meister
- Mobiler Warmwasser- und Heizungsservice
- Regenwassernutzung u. Wasseraufbereitung
- Gartenbewässerung
- Werkskundendienst

*Wir schaffen
Wärme & Komfort*



Der Prolog

*Ihr Herrn und Frau'n, die Ihr einst Kinder wart,
Ihr Kleinen, am Beginn der Lebensfahrt,
Ein jeder, der sich heute freut und morgen
wieder plagt:
Hört alle zu, was Euch das Christkind sagt!*

*In jedem Jahr, vier Wochen vor der Zeit,
Da man den Christbaum schmückt und
sich aufs Feiern freut,
Ersteht auf diesem Platz, der Ahn hat´s
schon gekannt,
Was Ihr hier seht, Christkindlesmarkt genannt.*

*Dies Städtlein in der Stadt, aus Holz
und Tuch gemacht,
So flüchtig, wie es scheint, in seiner kurzen Pracht,
Ist doch von Ewigkeit.
Mein Markt bleibt immer jung,
Solang es Nürnberg gibt und die Erinnerung.*

*Denn alt und jung zugleich ist Nürnbergs Angesicht,
Das viele Züge trägt. Ihr zählt sie alle nicht!
Da ist der edle Platz. Doch ihm sind zugesellt
Hochhäuser dieses Tags, Fabriken dieser Welt.*

*Die neue Stadt im Grün. Und doch bleibt´s alle Zeit,
Ihr Herrn und Frau'n: das Nürnberg, das Ihr seid.
Am Saum des Jahres steht nun bald der Tag,
An dem man selbst sich wünschen und andern
schenken mag.*

*Doch leuchtet der Markt im Licht weit und breit,
Schmuck, Kugeln und selige Weihnachtszeit,
Dann vergesst nicht,
Ihr Herrn und Frau'n und bedenkt,
Wer alles schon hat, der braucht nichts geschenkt.*

*Die Kinder der Welt und die armen Leut,
Die wissen am besten, was Schenken bedeut´ t.
Ihr Herrn und Frau'n, die Ihr einst Kinder wart,
Seid es heut´ wieder, freut Euch in ihrer Art.*

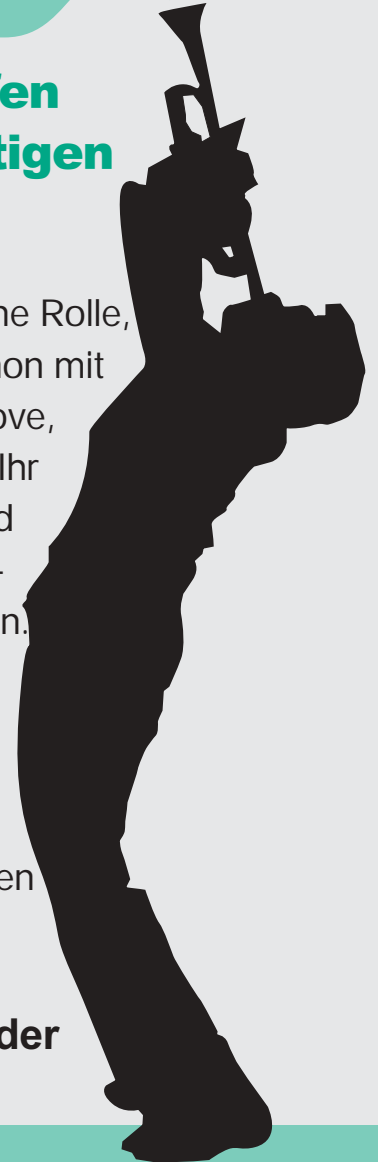
*Das Christkind lädt zu seinem Markte ein,
Und wer da kommt, der soll willkommen sein.*

Der Ton macht die Musik!

Bei uns treffen Sie den richtigen Ton. Immer!

Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie das Saxophon mit dem richtigen Groove, eine Blockflöte für Ihr Kind oder Licht und Sound für eine Veranstaltung brauchen. Ob Instrumente, Noten, Zubehör oder Beratung, Reparatur, Leihinstrumente – kommen Sie zu uns, bei uns finden Sie

die ganze Welt der Musik!



Bayerns führendes
Fachgeschäft

MUSIK



KLIER

Meisterwerkstätte für Metallblasinstrumente
90459 Nürnberg • Wölckernstr. 29
Tel: (0911) 44 14 30 • Fax: 444 770

Bill Molenhof: Ein Amerikaner in Nürnberg oder: Wie ein neues Instrument entsteht



Der Musiker hat die Schlegelharfe geschaffen

„Wer Marimba oder Vibraphon spielen kann, beherrscht auch mein neues Instrument schnell“, sagt Bill Molenhof über seine Erfindung. Schlegelharfe, auf Englisch „Malletharp“ nennt der bekannte Musiker, der an der Nürnberger Musikhochschule unterrichtet, seine Kreation.

Doch der Reihe nach: Was ist was? Das Marimbaphon, oft kurz Marimba genannt, ist ein Schlaginstrument ähnlich dem Xylophon mit einem bis zu fünf Oktaven großen Tonumfang. Geschlagen wird auf Holzplättchen. Diese sind wie bei einer Klaviatur in zwei Reihen chromatisch gestimmt angeordnet. Unter jedem Holzplättchen ist ein senkrechtes Metallrohr angebracht, um den Schall zu intensivieren. Seine Länge ist so abgestimmt, dass die Luftsäule im Inneren in Resonanz mit dem Holzplättchen schwingt. Da die Holzplättchen dünner und weicher sind, klingt die Marimba dunkler und voller als ein Xylophon. Besonders beliebt ist sie in Südamerika und Japan. Das Vibraphon, heute ein klassisches Jazz-Instrument, ist als Schlaginstrument eine Weiterentwicklung der Marimba und wurde um 1916 erfunden. Es unterscheidet sich dadurch, dass die Platten aus Metall statt aus Holz bestehen. Man benutzt Schlegel mit einem Gummikopf.



Und die Schlegelharfe? Sie ist logischerweise mit der Harfe verwandt, hat natürlich Saiten und bietet viele Spielmöglichkeiten. Man kann sie mit speziellen Schlegeln oder mit den Fingern bedienen, anschlagen, zupfen oder ein Plektrum verwenden, ein kleines Metallplättchen, wie man es von den Gitarristen kennt. Der Klang der Neuschöpfung kombiniert Harfen-Töne mit akustischer Gitarre. Heraus kommen Laute, die eigentümlich, zerbrechlich, leise und unaufdringlich klingen, aber vielleicht etwas weniger sphärisch und mehr geerdet als die klassische Harfe.



„Ich war auf der Suche nach einer Alternative zur Marimba, um besser begleiten zu können. Vor allem wollte ich längere, dauerhaftere Klänge kreieren, mehr System in die Angelegenheit bringen“, erläutert Molenhof. Das Hackbrett und die Zither in Bayern und Österreich, das Cymbal in Osteuropa und ähnliche Instrumente bis hin nach China haben alle horizontal angeordnete Saiten. Das wollte Molenhof gewissermaßen mit dem Klavier kombinieren und die Saiten vertikal anordnen. Ihm als westlichem Musiker, der aus den USA, St. Louis, stammt und entsprechend vom Jazz beeinflusst ist, lag das einfach näher. Besonders gut harmoniert seine Schlegelharfe mit Klavier, Gesang, Geige oder Blasinstrumenten. Gitarre dagegen klingt zu ähnlich, um sich für ein gemeinsames Konzert zu eignen. Siebeneinhalb Jahre Entwicklungszeit liegen hinter Molenhof, ein spannender Prozess, ein großes Experiment. Er musste selbst zuerst lernen, das neue Instrument zu spielen und dann hieß es üben, üben, üben. Ihm ist bewusst, dass Instrumente oft lange Jahre brauchen, um sich durchzusetzen. Doch er ist von der Qualität seiner Idee überzeugt. Hergestellt wird die Schlegelharfe in Starnberg von einer alten, renommierten Instrumentenbau-Firma, die auf Top-Qualität achtet und alles in Handarbeit anfertigt. „Wir wollen uns absichern, wenn irgendwann mal in Asien billige Imitate massenhaft produziert werden“, schmunzelt der sympathische Molenhof, der seit 16 Jahren in Nürnberg lebt.

Der Künstler hat sich in aller Welt einen Namen als Klangästhet, Zauberer und „Schwerarbeiter“ an den flinken Schlegeln erschaffen und mit vielen renommierten Musikern zusammen gespielt. Ein echter Glücksfall für Franken, zumal seit Partnerin Maria Gabriela Guala, die aus Patagonien stammt, ebenfalls Musikerin ist und sich mit Gesang und Klavier tongewaltig einbringt. Ihre Combo hört auf den schönen Namen „Este es mi mundo“, „Dies ist meine Welt“. Das Praktische daran: Auf der Schlegelharfe klingen Latino-Rhythmen und Volksmusik aus aller Welt besonders harmonisch, so dass die argentinische Musikerin, die auch Klavierunterricht erteilt, die Töne ihrer Heimat einweben kann. Derzeit wird die Schlegelharfe nach einer kleinen US-Tour von Bill Molenhof bundesweit präsentiert und macht Furore.

Am 9. Dezember findet um 20 Uhr ein Adventskonzert im Café „Balazzo Brozzi“ in der Hochstraße 2 statt. Weitere Termine im Internet auf der Homepage www.molenhof.com.

GANZ SCHÖN KOMPLETT
GANZ SCHÖN JOSKO

Ganggleis-Systeme
Fenster
Türen

HOFFMANN
Fenster
Türen
Bauelemente
p.hoffmann-bauelemente@online.de

Peter Hoffmann
Inhubstraße 79
06537 Feucht
Fon 09128.3054
Fax 09128.6565

JOSKO
FENSTER & TÜREN



Ein tolles Nikolaus- und Pelzmärtel-Geschenk: Das „Dschungelbuch“, eine packende musikalisch-szenische Lesung mit Anja Wirtz und Yogo Pausch

Walt Disneys „Dschungelbuch“ ist der beliebteste Zeichentrick-Klassiker und erfolgreichste Kinofilm Deutschlands aller Zeiten. Seit der Uraufführung 1967 haben Millionen von Menschen Mowgli und seine Dschungel-Freunde in ihr Herz geschlossen.

Zugrunde liegt der berühmte Roman von Rudyard Kipling. Drummer Yogo Pausch, Multiklangkünstler aus Leidenschaft, und die Schauspielerin und Radiomoderatorin Anja Wirtz entführen mit gekonntem Stimmeinsatz ins Dickicht des Urwaldes und hauchen Mowgli und seinen Freunden durch eine einzigartige Geräuschkulisse und musikalische Untermalung Leben ein. Affenschreie dringen bis ans Ohr, bis

einem ganz grün vor Augen wird. Nicht einmal im Film sind die Dschungelbewohner wie Balu, der gutmütige Bär, oder Kaa, die falsche Schlange, so plastisch beschrieben worden. Ein tolles Geschenk also in der Nikolaus- und Pelzmärtelzeit, das allen großen und kleinen Kindern viel Freude bereitet und Familien fröhlich vereint. Alle Omas und Opas, Mamas und Papas sind herzlich eingeladen. Das Stück ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet, aber auch für Erwachsene ein echter Ohren- und Augenschmaus.

Das „Dschungelbuch“ am 11. November um 15 Uhr im Sternensaal. Der Eintritt für Erwachsene kostet 7 Euro, Kinder zahlen nichts. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen.



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U. STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666



Hugo Strasser kommt wieder nach Nürnberg

Swing vom Feinsten im Sternensaal

Bildüberschrift??.



Hugo Strasser, geboren 1922 in München, ist einer der erfolgreichsten deutschen Bandleader. Das Orchester ist berühmt für seine Tanzmusik, vor allem durch die Albumreihe „Tanzplatte des Jahres“ und die musikalische Ton- und Takt-Vorgabe bei vielen Tanz-Weltmeisterschaften.

Der Strasser-Sound ist bekannt, seine Biographie aber kennen wenige. Bereits als Siebenjähriger spielte Strasser in der Kinderstunde des Bayerischen Rundfunks sein erstes Mundharmonika-Solo. Mit 16 Jahren kam er an die Akademie der Tonkunst in München. Im 8. Semester wurde er zum Militär eingezogen und erhielt seine weitere musikalische Ausbildung an der Heeres-Musikschule in Bückeburg, wie z.B. auch James Last, Roy Etzel und Horst Fischer. Nach dem Krieg spielte er Jazzmusik in US-amerikanischen Clubs. Ab 1949 wirkte er als Altsaxophonist und Klarinetist im 1948 gegründeten Max Greger-Sextett.

1955 gründete er sein eigenes, 16-köpfiges Tanzorchester, mit dem er noch immer auf zahlreichen Ballveranstaltungen auftritt. 2005 und 2006 tourt der mittlerweile 84-Jährige munter wie eh und je mit Max Greger und Paul Kuhn als Swing-Legenden mit der SWR-Bigband mit „A Tribute to Glenn Miller“ durch die Lande. Was für ein Mann!

Jochen Lerch

Sanitär- und Heizungstechnik Meisterbetrieb

- Gas- und Wasserinstallation
- Einbau und Wartung von Gasetagenheizungen
- Kundendienst
- Heizungsanlagen
- Rohrreinigung
- Badumbau
- komplette Badsanierung oder Teilrenovierung
- behindertengerechter Umbau

Werkstatt: Äußere Bucher Straße 49 • 90425 Nürnberg
Telefon: 35 93 35 • Mobil: 0171 / 32 85 480

Vor allem die Reihe „Tanzplatte des Jahres“ von 1966 bis 1996, siehe dort. Nach 1996 kamen noch ein paar „Best of“-CDs heraus, seine große Zeit war jedoch vorbei.

Hier einige Anekdoten für Fans: Ein Kuriosum war das Album „Was ich sagen wollte...“ von 1989. Auf ihr war Strasser auch einmal als Sänger zu hören, mit Liedern über sich, das Leben und seine Heimatstadt München. Es kam sogar eine Single heraus mit dem Lied „I kann ned tanzen“. Denn der Meister-Klarinettist und Ausnahmemusiker, der so viele Tanzveranstaltungen erst ermöglichte, kokettierte Zeit seines Lebens damit, dass er beim Tanzen stets aus dem Takt käme! Zu den bekanntesten von Strasser eingespielten Titeln gehören „You're the Cream in My Coffee“ (Quickstep) aus „Tanzturnier-Trümpfe“; außerdem der Ohrwurm „Wild Cat Blues“, ebenfalls ein Quickstep, der Strassers Klarinette prominent präsentiert. Das Lied war die Begleitmusik eines 1970er-Jahre-Pausenfilms des Hessischen Rundfunks mit süßen Kätzchen, die in halboffenen „hr“-Würfeln herumkrabbelten. Daneben ist Strasser natürlich immer auch dem Swing und Jazz treu geblieben, zum Beispiel durch Auftritte in Quintettbesetzung, seiner „HOT FIVE“, die der IKV wieder einmal einladen konnte. Gelegentlich komponierte er auch Filmmusik wie 1964 für „Das Mädchel aus dem Böhmerwald“ mit Gerlinde Locker.

In einem Interview sagte Strasser kürzlich: „Swing ist eine Ausstattung, die mit einer gewissen Begabung zu tun hat. Wenn einer swingt, dann gibt er ein modernes Gefühl zum Besten.“ Nach wie vor steht der



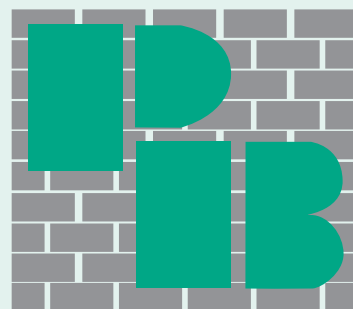
Vollblutmusiker für handgemachte Musik, kann mit Playback und Gruppen, die nur nach dem Aussehen der Bewerber zusammen gestellt werden, aber keine richtigen Bands sind, nichts anfangen. Er will nur eins: auf der Bühne stehen und musizieren.

Dem IKV ist es gelungen, Hugo Strasser mit seiner HOT FIVE erneut im November nach Nürnberg zu holen. Kein Wunder bei dem Riesenerfolg, den die swingende Veranstaltung letztes Jahr hatte. Viele Mitglieder und Freunde warten schon sehnsüchtig darauf. Es gibt noch ein Restkontingent Karten. Jetzt schnell zugreifen!

Swingabend mit Hugo Strasser und seiner HOT FIVE am Dienstag, 21. November, um 20 Uhr im Sternensaal des Stadtpark Restaurants. Preis für Mitglieder: 20 Euro, für Gäste: 25 Euro.

PELLIKANN BAU GmbH

- Erd- und Mauerarbeiten
- Beton- und Pflasterarbeiten
- Kunststoffestriche und Beschichtungen
- Stuckarbeiten
- Altbausanierung
- Betonsanierung



Andernacher Str. 13
90411 Nürnberg

Tel.: 0911/52 53 99
Fax: 0911/52 43 58

Waggerl und Weihnachten

Besinnliche Geschichten und sanfte Klänge auf der Weihnachtsfeier

„Wer seinen nächsten verurteilt, der kann irren. Wer ihm verzeiht, der irrt nie“ hat Karl Heinrich Waggerl einst geschrieben. Bis heute sind besonders die Weihnachtsgeschichten des beliebten österreichischen Schriftstellers populär geblieben. Grund genug für Bettina Friedsmann, sie auf der IKV-Weihnachtsfeier vorzulesen. „Erzählen“ will sie dabei nicht, sondern sich bewusst auf das klassische Rezitieren stützen. „Die Sprache Waggerls ist so wunderbar, dass man da nichts verfälschen sollte“, meint die junge Studentin, die in Fürth mit dem Talentpreis des Theatervereins ausgezeichnet wurde.

Berühmt ist Waggerls Buch „Und es begab sich“, das die Weihnachtslegenden „Worüber das Christkind lächeln musste“ oder „Warum der schwarze König Melchior so froh wurde“ enthält und längst zur klassischen Weihnachtsliteratur gehört. Neben den Legenden hat Waggerl auch viele Betrachtungen über und Erinnerungen an das Weihnachtsfest niedergeschrieben, die häufig in frühen Erinnerungen seiner Kindheit wurzeln. „Gottlob ein winziger Funke Licht in der schrecklichen Finsternis“, so hat Waggerl einmal die Vorweihnachtszeit beschrieben. Bis heute sind seine Geschichten über die stillste Zeit im Jahr von den besten Interpreten rezitiert worden, neben Waggerl selbst auch von Josef Meinrad, Heinz Rühmann und Hans-Joachim Kulenkampff. Die besondere Rolle, die Karl Heinrich Waggerl als rezitierender Dichter zudem lange Zeit für das Salzburger Adventsingen spielte, rührt ebenfalls von der tief empfundenen Liebe für das Weihn-



ERICH HEIDRICH GmbH

Schlosserei • Elektrotechnik • Schweißfachbetrieb

Die umweltfreundliche Schlosserei



Türen – Tore – Antriebe – Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten
Fachbetrieb für Reparaturen

90411 Nürnberg-Ziegelstein • Neuwieder Str. 6-8 • Telefon 0911 / 52 40 05 • Fax 0911 / 52 40 07
www.torprofi.de • E-mail: info@heidrich-nbg.de

MARCO POLO
REISEN

China

China kurz und knackig: Beijing, Große Mauer, Terrakotta-Armee, Shanghai – viel gibt es zu entdecken. Erleben Sie China zwischen Peking-Oper und Transrapid!

„Marco Polo Live“: Kampfkunst in Zeitlupe – Einführung in Chinas Volks-Frühsport Nummer eins durch einen Tai-Chi-Meister.

Linienflug nach Beijing und zurück, 2 Inlandsflüge, 7 Übernachtungen, Rundreise inklusive landeskundigem Marco Polo-Scout, kleine Gruppe von max. 22 Gästen

9 Tage Entdeckerreise

ab € **899,-**

reise WÜRNBURG GmbH
Studio

Verkaufsgesellschaft
der Deutschen Bundesbahn
IATA-Flugreisebüro

Meuschelstraße 46 · 90408 Nürnberg
Tel. 0911/363600 · Fax 0911/354733

achtsfest her, die in vielen seiner literarischen Arbeiten zum Ausdruck kommt. Noch heute ist für viele das Adventsinggen ohne einen Waggerl'schen Text unvorstellbar.

Man darf auf die Zusammenstellung gespannt sein, die Bettina Friedsmann liebevoll vorbereitet hat. Musikalisch begleitet wird sie von Hans Tuscher vom Noris Swingtett, der die IKV-Weihnachtsfeier schon seit Jahren volltönend umrahmt. Seit über 40 Jahren spielt der Vollblutmusiker Klavier und ist in der Welt der Tanzmusik zu Hause. Bei der Weihnachtsfeier wird er Adventliches auf Klavier und Zither spielen. Die Zither, die Stubenmusik-Atmosphäre und Innerlichkeit verkörpert, passt mit ihren leisen, sentimentalen Klängen, ihrer Zartheit und Reinheit als Instrument besonders gut zu Weihnachten. Dank dieser exquisiten Auswahl unter bayerisch-österreichischem Motto wird die IKV-Weihnachtsfeier wieder durch hohe Qualität und besondere Besinnlichkeit verzaubern. Schon seit Jahren unterscheidet sie sich wohltuend von vielen adventlichen Veranstaltungen und setzt Maßstäbe in Art und Konzeption.

Weihnachtsfeier, am Sonntag, 17. Dezember, um xx Uhr, im Sternensaal des Stadtpark Restaurants, Mitglieder zahlen xx Euro Gäste xx Euro.

Weihnachtsrezept für feinen Marzipan

Zutaten:

200 g abgezogene feingemahlene Mandeln
(je feiner, je besser)
10 bittere gemahlene Mandeln,
(Ersatzweise Bittermandelöl)
200 g Puderzucker
etwas Rosenwasser
nach Geschmack ein Gewürz, z.B. abgeriebene
Zitronenschale, Vanille-Essenz,
1 Prise Piment

Zubereitung:

Alles wird vermengt und verknetet, bis ein glatter sanfter Teig entsteht. Zu einer Kugel formen und in Puderzucker wälzen. Über Nacht ziehen lassen, dann nach belieben verarbeiten, z. B. Herzen ausstechen, Kugeln formen (Marzipankartoffeln) in Kakao wälzen

Wir machen Musik!

4. großes Musikantentreffen des IKV



Im nächsten Januar möchte der IKV wieder seine musikbegeisterten Mitglieder und Freunde zu einem musikalisch schwungvollen Sonntagnachmittag herzlich in den Sternensaal im Stadtpark einladen.

Lassen Sie sich verzaubern von einem Potpourri der Musik. Querbeet führen die „Fröhlichen Musikanten von Manfred Bräuer“ und die Solisten durch die beschwingten, leichten und zugleich anspruchsvollen Melodien, von der Polka bis zum Swing, von Wiener Liedern und bekannten Schlagern bis zu den beliebtesten Operettenmelodien. Der Nachmittag verspricht beste Laune an einem entspannten Sonntag mit Volks- und guter Unterhaltungsmusik.

Vier Stunden Wärme für das Gemüt mit guter Musik, während draußen im Stadtpark der kalte Winter regiert. Wer bei dieser Veranstaltung schon mal dabei war, weiß, dass sie immer recht gut besucht ist und dass man sich rechtzeitig einen guten Platz sichern sollte. Reservierungen nimmt bereits jetzt die IKV-Geschäftsstelle unter Telefon 53 33 16 von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr entgegen. Bestellen kann man auch unter Fax 53 06 722 und E-Mail: ikv-nuernberg@t-online.de

4. großes Musikantentreffen am Sonntag, 21. Januar 2007, Beginn: 15 Uhr, Einlass: 14.15 Uhr (ab da Kuchenbuffet), Ende: ca. 19 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 12 Euro.



Ihr Unternehmen
ist bei uns
in guten
Händen.

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

Versicherungsbüro
Eckert

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32



21. bis 25. Mai 2007
Die Schatztruhe
Berlin erleben



Das Brandenburger Tor bei Nacht

Erneut möchte der IKV ein besonders Highlight des nächsten Jahres ankündigen: die Fahrt in die Hauptstadt. Doch auch die An- und Abfahrt haben es in sich: Auf dem Hinweg geht es nach Magdeburg, wo der IKV eine Stadtführung mitmacht und das Hundertwasser-Haus besucht, auf dem Rückweg wird Station in Halle gemacht, wo es wiederum eine Stadtführung gibt und man das Händel-Haus erleben kann.

Anknüpfend an die letzte Berlin-Fahrt kann man dann erkunden, was sich seither alles verändert hat. Auf dem Programm stehen Highlights aus Architektur und Kultur wie die Liebermann-Villa, das Zeughaus, der neue Hauptbahnhof, das neue Film-museum und auch Zeit für Besuche im Bode-Museum, am Pergamon-Altar oder im Ägyptischen Museum. Logiert wird wieder im zentral gelegenen Hotel Angleterre.

Seit April 2006 ist die Liebermann-Villa als Museum für den Publikumsverkehr wiedereröffnet. Neben dem restaurierten Sommerhaus und dem Garten Max Liebermanns sind zahlreiche Gemälde des berühmten Berliner Malers zu sehen. Das Zeughaus am Boulevard Unter den Linden und gilt als eines der schönsten profanen Barockbauwerke Norddeutschlands. Das Bode-Museum gehört zum Ensemble der Museumsinsel in Berlin-Mitte und steht unter Denkmalschutz. Im Oktober 2006 wurde es nach einer langen Umbauphase wieder eröffnet. Zudem öffnete das historische Admiralspalast-Theater nach umfangreichen Sanierungen wieder seine Pforten mit Konzert- und Galerieräumen sowie einem Solebad. Als Highlight besucht der IKV eine Aufführung des Musicals „Tanz der Vampire“ im Theater des Westens. Südlich des Brandenburger Dorfes Sacrow steht am Havelufer die Heilandskirche, die auf einer Landzunge in den Fluss hineinragt. Die außergewöhnliche Kirche entstand 1844 im italienischen Stil mit freistehendem Glockenturm. Das Lustschloss Glinicke in Potsdam wurde 1825 nach den Plänen von Karl Friedrich Schinkel umgebaut und bietet einen reizenden Anblick. Auch die Fraueninsel steht auf dem Programm.



Blick auf Magdeburg von der Elbe



Laternenfest im schönen Halle

Viel Neues und Spannendes also, denn eines ist klar: Berlin ist immer eine Reise wert. Und das für voraussichtlich rund 950 Euro. Die Nachmittage

sind eignen Unternehmungen vorbehalten. Im nächsten Stadtpark Journal wird das Reiseprogramm komplett vorgestellt.



Stebier Alina
Stebier Alina
Maß- und Änderungsschneiderei
Entwurf und Verkauf eigener Modelle
Termine nach Vereinbarung

Geibelstraße 1 • 90459 Nürnberg • Telefon 0911/3150967

Nachruf zum Tode von Karl Nigl

Der Industrie- und Kulturverein trauert um seinen früheren 1. Vorsitzenden Karl Nigl.

Karl Nigl wurde 1974 als Nachfolger des verstorbenen Rudi Eschenbach zum 1. Vorsitzenden gewählt. Es war die Zeit der großen Festbälle und Tanzveranstaltungen, die er mit Helmut Roedel meisterlich gestaltete. Karl Nigl bemühte sich besonders um ein modernes Image des Vereins in der Öffentlichkeit. Im Dezember 1974 erschien die erste Ausgabe des Stadtpark Journals.

Karl Nigl hatte erkannt, dass es dem Verein gut anstünde, sich als Mäzen beziehungsweise als Sponsor für verschiedene kulturelle Institutionen und Objekte seiner Heimatstadt einzusetzen. Im Juli 1975 trat der IKV bei einer Pressekonferenz als Mäzen auf. Es wurden Fördermittel für den „Hans-Sachs-Preis“ des Germanischen Nationalmuseums, für die Orgel von St. Sebald sowie für die von den Altstadtfreunden restaurierten Chörlein in der Adlerstraße 32 und Füll 14 gestiftet. 1976 wurden ebenfalls unter Karl Nigl Ägide fünfstellige Fördermittel für kulturelle Institutionen bereitgestellt. Auch die „Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg“ wurde dabei berücksichtigt. Im Juni 1977 eröffnete Karl Nigl die „kleine Galerie im Stadtpark“, die als Unterstützung junger Künstler gedacht war, um ihnen ein Podium zu bieten.



Auch konnte Karl Nigl in diesem Jahr die neue, mit einem Pavillondach gestaltete Terrasse einweihen. 1979 war er federführend am Zusammenschluss der Gesangsgesellschaft und der Singgemeinschaft zum „Philharmonischen Chor im IKV“ Nürnberg beteiligt.

Nach dem Tode des Geschäftsführers Rudi Seuffert gelang es ihm, mit Roland Ott einen neuen, sehr tüchtigen Geschäftsführer zu engagieren.

Alle, die Karl Nigl kannten, werden ihn zutiefst vermissen. Wir schulden ihm für seinen vorbildlichen Einsatz tiefen Dank und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sein Tod gemahnt uns daran, wie sehr jeder Verein, auch der IKV, vom Mut, Verantwortungsbewusstsein und Engagement seiner Mitglieder lebt.

Rudolf Schaller

Neue Mitglieder:

Frau Gerda Simon
Frau Sieglinde Knaf

Wir trauern um:

Herrn Karl Nigl, früherer 1. Vorsitzender des IKV,
verstorben im August 2006

Wir wünschen alles Gute:

Berichtigung zum letzten Heft

Zum 95. Geburtstag:

Frau Anni Eschenbach 16. September 2006

Zum 90. Geburtstag:

Herrn Andreas Hofmann 20. August 2006
Frau Elisabeth Gottbehüt 24. Oktober 2006

Zum 85. Geburtstag:

Frau Elsbeth Schulte 14. November 2006
Frau Anita Wolf 08. Dezember 2006
Frau Irmgard Nölke 02. Februar 2006

Zum 80. Geburtstag:

Frau Maria Maier 20. Dezember 2006
Frau Gerlinde Ritz 31. Januar 2006

Zum 75. Geburtstag:

Herrn Christian Zinner 04. Januar 2006
Herrn Peter Chr. Inderthal 01. Februar 2006

Zum 70. Geburtstag:

Frau Erika Zwingel 10. Dezember 2006
Frau Doris Meiler 19. Januar 2006

Zum 65. Geburtstag:

Herrn Ernst Lebküchler 17. November 2006
Frau Elsbeth Maier 21. Dezember 2006

Impressum:

email:	ikv-nuernberg@t-online.de
Anschrift:	90409 Nürnberg, Berliner Platz 9
Geschäftsführerin:	Barbara Ott
Telefon:	0911 / 53 33 16
Telefax:	0911 / 53 06 722
Konten:	Postbank Nürnberg Konto: 17356 858 BLZ: 760 100 85 Sparkasse Nürnberg Konto: 12 10 459 BLZ: 760 501 01 HypoVereinsbank Nürnberg Konto: 1 563 293 027 BLZ: 760 200 70
Kulturverein	0911 / 55 21 02
Stadtparkrestaurant:	0911 / 59 74 485
Der Vorstand:	Wolf-Rüdiger Pech, 1. Vorsitzender Claus Pöhlau, 2. Vorsitzender Veit W. Stefko, 1. Schatzmeister Ursula Amberger, 2. Schatzmeister Roland Ott, 1. Schriftführer Ursula Köhnlein, 2. Schriftführer
Auszug aus der Satzung:	„Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V. bezweckt die Förderung der Kultur, der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens von sich aus oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der gleichen Zielsetzung (§2).“
Herausgeber:	Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V, 90409 Nürnberg, Berliner Platz 9 – im Stadtpark – Tel. 0911/53 33 16 Der Bezugspreis für das stadtpark journal ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Redaktion	Claudia Schuller
Layout:	ZED-Design, Königsruherstr. 72, 90762 Fürth
Druck:	Druckerei Osterchrist GmbH, Lübener Str. 6, 90471 Nürnberg
Bildnachweis:	Bavaria-Buche (Cover, S 6-9): Anton Haag; Fahrt nach Salz- burg (S 10-12): Internet; Wein- gut Him (S 14-15): Familie Him; Schindlerhof (S 16-18): Schindler- hof; Noris Swingtett (S 19): privat; Norbert Nagel (S 19): Nagel; Bastien und Bastienne (S 20): Windsbacher Puppentheater; Yogo Pausch und Anja Wirtz (S 22): privat; Blaue Sterne (S 23): privat; Un poco loco (S 23-24): Marc Vogel.
Textnachweis:	Originalbeiträge von Claudia Schuller; Editorial S 3: Barbara Ott; Fahrt nach Salzburg S 10 ff.: Hella Heidötting.



Parkcafé

im Stadtpark, Berliner Platz 9

Die Trattoria Parkcafé freut sich auf Ihr Kommen!

Geniessen Sie in herrlicher Atmosphäre unsere wöchentlich wechselnden Mittagsgerichte für € 5,50 und am Nachmittag leckeren Kaffee und Kuchen.

Trattoria

Die Öffnungszeiten:

Montag Ruhetag

***Dienstag, Mittwoch,
und Donnerstag 12.30 h bis 23.30 h***

***Freitag
und Samstag 18.00 h bis 23.30 h***

Sonntag 11.30 h bis 18.00 h

Küche bis 23 Uhr

Sabai (thailändische Küche) 18-24 Uhr

Reservierungen nehmen wir gerne unter

Tel. 0911 - 580 790 15 entgegen.

Ihr Parkcafé Team freut sich auf Sie !



Parkcafé ... bar/lounge ab 18 h geöffnet !